



Gleichstellungsindex

FEMM-Ausschuss des EP nimmt Bericht über die Gleichstellung von Frauen und Männern an

Am 06.02.2017 hat der Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter des Europäischen Parlaments (FEMM) einen Bericht angenommen, mit dem die EU und die Mitgliedstaaten aufgefordert werden, ihre Bemühungen zu intensivieren, um die Gleichstellung von Männern und Frauen zu erzielen.

Obwohl Europa weltweit mit führend ist, wenn es um die Gleichstellung der Geschlechter und Frauenrechte geht, erhalten Frauen in der EU durchschnittlich niedrigere Löhne und Renten und sind in wirtschaftlichen und politischen Macht- und Entscheidungspositionen unterrepräsentiert.

Laut dem Gleichstellungsindex des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) befindet sich die EU auf halbem Weg zur Erreichung der Geschlechtergleichstellung. Die Gesamtbewertung der Gleichstellung beträgt 52,9 von 100 Punkten, was einer Steigerung von 1,6 Punkten seit 2005 entspricht. Der spanische Berichterstatter Ernest Urtasun (Grüne/EFA) fordert: "Geschlechtergleichstellung muss wieder ganz oben auf der Tagesordnung der EU stehen."

Gleichstellungsindex des EIGE :

EU28: 52,9						
BE: 58,2	DE: 55,3	ES: 53,6	CY: 44,9	HU: 41,6	PL: 43,7	SK: 36,5
BG: 38,5	EE: 49,8	FR: 55,7	LV: 46,9	MT: 46,8	PT: 37,9	FI: 72,7
CZ: 43,8	IE: 56,5	HR: 39,8	LT: 40,2	NL: 68,5	RO: 33,7	SE: 74,2
DK: 70,9	EL: 38,3	IT: 41,1	LU: 55,2	AT: 50,2	SI: 57,3	UK: 58,0

Der Index berücksichtigt sechs Schlüsselbereiche (Arbeit, Geld, Wissen, Zeit, Macht und Gesundheit). Jeder Mitgliedstaat erhält eine Bewertung von 1 (absolut keine

Gleichstellung) bis 100 Punkten (komplette Gleichstellung).

Im Jahr 2015 erreichte die Beschäftigungsrate von Frauen den bisher höchsten Stand von 64 Prozent. Dennoch liegt sie immer noch erheblich unter der Beschäftigungsrate von Männern, die 76 Prozent betrug. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit für Frauen, Teilzeitarbeitsverträge einzugehen und darin zu verbleiben, viermal höher als für Männer. Frauen sind oft einer erheblichen Doppelbelastung ausgesetzt: Berufstätige Frauen leisten durchschnittlich drei Viertel der Hausarbeit und zwei Drittel der elterlichen Erziehung.

Frauen erhalten durchschnittlich niedrigere Löhne und Renten als Männer. Obwohl Frauen im Durchschnitt einen höheren Bildungsabschluss als Männer besitzen, liegt das Lohngefälle zwischen Männern und Frauen in der EU bei 16,1 Prozent.

Das geschlechtsspezifische Rentengefälle ist mit 40,2 Prozent besonders gravierend. Zudem hat sich das Rentengefälle in der Hälfte der Mitgliedstaaten noch verstärkt.

Der Gesamtanteil von Frauen in den nationalen Parlamenten stieg von 21 Prozent im Jahr 2005 auf 28 Prozent im Jahr 2016. Im Jahr 2005 waren 30 Prozent der EU-Abgeordneten Frauen, im Jahr 2016 waren es 37 Prozent.

Weiterführende Informationen:

[http://www.europarl.europa.eu/oeil-mobile/fiche-procedure/2016/2249\(INI\)?lang=en](http://www.europarl.europa.eu/oeil-mobile/fiche-procedure/2016/2249(INI)?lang=en)

EIGE-Index:

<http://eige.europa.eu/gender-statistics/gender-equality-index>